

Impressum

Für den Inhalt dieses Heftes zeichnet sich das Collegium Musicum der TU Bergakademie Freiberg e.V. verantwortlich. Bei etwaiger Verwendung innenstehender Texte oder Abbildungen ist der Verein als Quelle anzugeben.

Autoren: Martin Bargel („Komponisten und Werke“)
Dr. Ulrich Pöschmann, Björn Fabritius („Geschichtliches“)
Maria Foltyn („Kurzportrait Dirigenten“)

Gestaltung: Maria Foltyn
Deckblatt: Gabriele Wanielik

Bildnachweise

Deckblatt: TU Bergakademie Freiberg; S.5+ S.6 o.l. u.l.: <http://de.wikipedia.org/>; S.6 Mitte: <http://www.felix-mendelssohn.net/>; S.9 + S.10 o.r.: Archiv Collegium Musicum; S.10 u.r.: Lutz Geißler; S.11 privat

Kontakt:

Collegium Musicum der TU Bergakademie Freiberg e.V., Vorsitzender: Dr. Ulrich Pöschmann
Dietrich von Freiberg Straße 11
09599 Freiberg
Tel: (03731) 22 245 * Fax: 217209

www.collegium-musicum-freiberg.de

info@collegium-musicum-freiberg.de

Wir bedanken uns auch ganz herzlich bei all unseren Sponsoren, Förderern und Unterstützern*. Ein weiterer großer Dank gilt den uns zum heutigen Konzert aushelfenden Musikerinnen und Musikern.

* Dirk Brandenburger, Kreissparkasse Freiberg, TU Bergakademie Freiberg, Verein der Freunde und Förderer der TU Bergakademie Freiberg e.V.



60 Jahre Collegium Musicum

Jubiläumskonzert

Sonnabend, 05.07.2008, 17 Uhr

Petrikirche Freiberg



Programm

Solistin: Esther Hilsberg, Sopran
Orchester und Chor des Collegium Musicum
der TU Bergakademie Freiberg e.V.
Leitung: Dirk Brandenburger und Martin Bargel

Vorwort des Rektors der TU Bergakademie Freiberg

Liebe Mitglieder des Collegium Musicum der TU Bergakademie Freiberg,
liebe Freunde des Collegium Musicum,

das Collegium Musicum unserer Technischen Universität Bergakademie Freiberg besteht nunmehr seit sechs Jahrzehnten. Seit seiner Gründung am 18. November 1948 erfreut es uns regelmäßig mit wunderbaren Konzerten, die stets Höhepunkte im kulturellen Leben unserer Universität sind.

In all den Jahren hat uns das Collegium Musicum durch zahlreiche Konzertveranstaltungen viele angenehme Stunden und künstlerischen Genuss gebracht. So möchte ich an dieser Stelle z. B. an die jeweils zum Ende des Sommersemesters stattfindenden Sommerkonzerte oder auch an die Adventskonzerte in der Vorweihnachtszeit erinnern, die zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens an der TU Bergakademie Freiberg geworden sind. Auch Veranstaltungen wie z. B. die Semestereröffnungsgottesdienste wurden durch die Mitwirkung des Collegium Musicum mitgestaltet. Darüber hinaus hat das Collegium Musicum zum Gelingen zahlreicher akademischer Festveranstaltungen an unserer TU Bergakademie Freiberg beigetragen und diese zu unvergesslichen Ereignissen im Universitätsleben gemacht. Zugleich leistet das Collegium Musicum mit seinen vielfältigen musikalischen Darbietungen einen großen Beitrag zum kulturellen Angebot in unserer Stadt Freiberg und der gesamten Region.

Für die große Freude und Bereicherung, die uns das Collegium Musicum in den vergangenen sechs Jahrzehnten gebracht hat, möchte ich dem Collegium Musicum an dieser Stelle den herzlichen Dank des Rektoratskollegiums und der Angehörigen unserer Technischen Universität Bergakademie Freiberg aussprechen. Ich gratuliere dem Collegium Musicum zum 60-jährigen Bestehen und wünsche seinen Mitgliedern weiterhin viel Freude beim Musizieren, stets einen regen Zuspruch sowie viel Erfolg und allen Freunden des Collegium Musicum auch weiterhin begeisternde Konzerte.

Ich freue mich auf das heutige Festkonzert und wünsche uns allen eine angenehme Atmosphäre. Lassen wir uns gemeinsam vom Jubiläumskonzert verzaubern, in dem das Orchester eine Sinfonie von Johann Christian Bach sowie Joseph Haydns Sinfonie Nr. 104 erklingen lässt, während der Chor mit Stücken von Felix Mendelssohn Bartholdy aufwartet. Als ein großes gemeinsames Werk der beiden Ensembles dürfen wir uns außerdem auf „Miserere“ von Jan Dismas Zelenka freuen.

Mit einem herzlichen Glückauf



Prof. Dr. Michael Schlömann
Amtierender Rektor

Programm

Begrüßung

durch den Vorsitzenden des Vereins Dr. Ulrich Pöschmann

Chor und Orchester

Jan Dismas Zelenka

Miserere c-moll ZWV 57
Miserere I (Chor)
Miserere II (Chor)
Gloria Patri I (Sopran)
Gloria Patri II (Chor)
Sicut erat - Miserere III (Chor)

Orchester

Johann Christian Bach

Sinfonia op.18 Nr.2 B-Dur
Allegro assai
Andante
Presto

Chor

Robert Schumann

Vier Gesänge für gemischten Chor a cappella
Die alte gute Zeit op. 55 Nr. 4
Gute Nacht op. 59 Nr. 4
Der Traum op. 146 Nr. 2 (Quartett)
Zahnweh op. 55 Nr. 2

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Zwei Motetten für gemischten Chor a cappella
Herr, sei gnädig unserm Flehn
Jauchzet dem Herrn alle Welt (Der 100. Psalm)

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 104 D-Dur (7. Londoner, "Salomon")
Adagio - Allegro
Andante
Menuetto - Trio
Finale Spiritoso

Orchester & Chor des Collegium Musicum der TU Bergakademie Freiberg e.V.

Sopran: Esther Hilsberg

Leitung: Dirk Brandenburger und Martin Bargel

Komponisten und Werke



Jan Dismas Zelenka wurde 1679 in Lounovice südöstlich von Prag geboren. Seit 1704 änderte er seinen originalen zweiten Taufnamen "Lukas" in "Dismas", ein (mutmaßlicher) Name eines der mit Jesus auf Golgatha gekreuzigten Verbrechers. Seit 1710 wirkte er am Dresdner Hof, zunächst als Kontrabassist, später als Komponist. Die zeitlebens angestrebte Stelle des Hofkapellmeisters blieb Zelenka allerdings verwehrt, als die Stelle 1729 vakant wurde, zog Friedrich August II. Johann Adolf Hasse vor.

Das Miserere c-Moll* entstand 1737 in längerer Form und wurde am 8. April 1737 uraufgeführt. In der Chronik der Jesuiten heißt es dazu "Herr Zelenka führte ein überlanges Miserere auf". Für das Folgejahr kürzte Zelenka das Werk auf die heute erklingende Länge, die dem Werk aber nichts von seiner Schroffheit nimmt. Diese reicht von den extremen Dissonanzen des Eingangs- und Schlusschores über die Tonartendisposition (Sopranarie in e-Moll!), extreme Lautstärkegegensätze bis hin zum Schluss, der in der "falschen" Tonart endet. Zelenka starb 1745 in Dresden.

Johann Christian Bach wurde 1735 in Leipzig als jüngster Sohn Johann Sebastian Bachs geboren. Nach Zwischenstationen in Italien (unter anderem Domorganist in Mailand) wirkte Bach von 1762 bis zu seinem Tode 1782 in London, was ihm auch den Beinamen "Londoner Bach" einbrachte. Im Jahr 1764 traf er hier mit dem achtjährigen Wolfgang Amadeus Mozart zusammen, mit dem ihn trotz des Altersunterschiedes von fast einer Generation Anerkennung und gegenseitiger Respekt verband. Die Sinfonie op. 18 Nr. 2 war ursprünglich als Ouvertüre für die Oper "Lucio silla" gedacht, die 1774 entstand und 1775 in Mannheim mit großem Erfolg uraufgeführt wurde. Niemand Geringeres als wieder Wolfgang Amadeus Mozart äußert sich in einem Brief an den Vater vom 13.11.1777 lobend über das Werk.



Auch im Leben von **Joseph Haydn** (1732 bis 1809) spielt London eine bedeutende Rolle, da seine Werke hier nach seinem ersten Aufenthalt (ab 1790) außerordentlich gefeiert wurden. In diesem Jahr hatte Haydn seine Kapellmeisterstelle am Hof von Esterhazy nach dem Tod des Fürsten Nikolaus

* Text siehe ff. Seite